

MÉLANGES ASIATIQUES

TIRÉS DU

BULLETIN

DE

L'ACADÉMIE IMPÉRIALE DES SCIENCES

DE

ST.-PÉTERSBOURG.

TOME VII.

LIVRAISON 1.

ST. - PÉTERSBOURG, 1874.

Commissionnaires de l'Académie Impériale des Sciences:

A ST.-PÉTERSBOURG:

MM. Eggers & C^o, H. Schmitzdorff, J. Issakof et A. Tcherkessof.

A RIGA:

M. N. Kymmel.

A ODESSA:

A. E. Kechribardshi.

A LEIPZIG:

M. Léopold Voss.

Prix: 30 Cop. arg. = 10 Ngr.

$\frac{24 \text{ April}}{6 \text{ Mai}}$ 1873.

Über die im Asiatischen Museum befindlichen Briefe Schamil's und seiner Anhänger. Von B. Dorn.

Im Jahre 1853 übersandte der damalige Oberst (später General-Lieutenant) v. Bartholomaei, welchem, wie schon öfter in diesen Blättern erwähnt, das Asiatische Museum der Akademie so viele werthvolle Bereicherungen verdankt, der Akademie eine Anzahl von etwa sechzig grösseren oder kleineren Blättern oder Zetteln, welche in Arabischer Sprache einen Briefwechsel Schamil's¹⁾ mit mehreren seiner Untergebenen, so wie der letzteren unter sich selbst and andere Erlasse enthielten. In einem Französisch geschriebenen Begleitbrief bemerkte der Geber, die eingesandten Papiere («*lambeaux*») seien in zwei feindlichen Aulen gefunden worden, und zwar die, in welchen sich der Name Duba befindet, in dem gleichnamigen Aul, welcher i. J. 1849 durch den General Möller-Sakomelsky zerstört wurde, die mit dem so häufig wiederholten Namen Muhammed Mirsa, in dem Hause der Wittve dieses Naïbs, als *Artur* i. J. 1852 genommen

1) Erwähnt werden diese Briefe von Kasem-Bek, in Русское Слово. 1859. XII, S. 215, Anm. *).

wurde. Die Briefe wurden zu ihrer Zeit ins Russische übersetzt. Bartholomaei erhielt sie von verschiedenen Officieren, welche ihnen keine weitere Wichtigkeit mehr beilegten. Hr. v. Bartholomaei bemerkt dann weiter, die *Naïbe* ²⁾ Schamil's (an welche und von welchen mehrere Briefe gerichtet waren und ausgingen), an der Zahl 46, seien mächtige Würdenträger gewesen, sofern sie bei der in Daghistan sehr verkäuflichen Gerichtsgewalt sich durch diesen Umstand bedeutende Einkünfte zu verschaffen wussten. Sie wurden indessen oft abgesetzt und ihr überwiegender Einfluss wurde dadurch abgeschwächt, dass Schamil sie zur Würde eines *Mudir* (مدیر ³⁾) erhob, welche zwar ehrenvoller, aber weniger einträglich war, sofern ein Mudir zwei oder drei Naïbe unter sich hatte, keinen unmittelbaren Einfluss auf die Geschäfte ausüben konnte, und dem Imam (Schamil) gegenüber eine grössere Verantwortlichkeit auf ihm lastete. Ein Naïb hatte also durchaus keine besondere Vorliebe für eine Beförderung zum Mudir; s. Кавказъ, 1851, S. 206.

Der in den Briefen so oft vorkommende Muhammed Mirsa Ansorov (Анзоровъ — محمد مرزه بن انزاور) war einer der angesehensten *Usden* [Edelleute] in der kleinen Kabarda und der vorzüglichste Anstifter des Einfalles Schamil's in die Kabarda i. J. 1846. Als derselbe misslang, folgte Muhammed Mirsa dem Schamil auf seiner Flucht und wurde aus Dankbarkeit dafür zum Naïb der kleinen Tschetschnia und einige

2) Vergl. A. Runovsky's Aufsatz «Schamil», im Kaukas. Kalend. auf d. J. 1861; Abth. 4. S. 42 und Bergé, ebenda. 1860, S. 112.

3) S. Runovski, S. 44.

Jahre später zum Mudir ernannt. Er war ein unermüdlicher Kämpfer und fiel i. J. 1851 im Kampfe gegen den General Sljepzov.

Unter den eingereichten Papieren befindet sich ein auch in sprachlicher Hinsicht merkwürdiges, nämlich in «Awarischer?»⁴⁾ Sprache geschriebenes. Es ist ein an Schamil gerichtetes Gesuch, zu kommen und einen oder mehrere unter Russischer Herrschaft stehende Aule von dem Joch der Ungläubigen, d. i. der Russen zu befreien. Dieses Gesuch ist wahrscheinlich das Werk irgend eines fanatischen Mulla's ohne dass die Einwohner, in deren Namen es an Schamil gerichtet wurde, etwas davon wussten; vielleicht auch ist es auf Schamil's Befehl selbst aufgesetzt und dann von ihm in die Tschetschnia geschickt worden, um in diesen wenig «orthodoxen» Provinzen seinen Einfluss und seine unfehlbaren Erfolge in dem den Russen unterworfenen Daghistan zur Geltung zu bringen.

Soweit Hr. v. Bartholomaei.

Die erwähnten Schriftstücke, oft mit dem betreffenden Petschaft des Schreibers versehen, sind die folgenden:

1) Briefe Schamil's (شمويل) und zwar *a)* an Duba (دوبه, دَبْ), dessen Antwort auf einen sich auf der Rückseite befindet; *b)* an el-Hadsch Jahja; *c)* an Muhammed Mirsa (محمد مرزه); *d)* an die Bewohner von كَلِّي وَعَرْشَنِي; s. № 19. (9 St.).

2) Von Muhammed Mirsa an den امير الجيش (Oberbefehlshaber) Abu-Bekr nebst Antwort des

4) Vielmehr: Kasikumükischer.

letzteren auf der Rückseite eines Zettelchens, u. a. (5 St.).

3) — Abu-Bekr an Muhammed Mirsa, u. a. (5 St.).

4) — Duba an el-Hadsch Jahja und Muhammed Mirsa. (2 St.).

5) — Aly Mirsa u. aa. an Muhammed Mirsa. (1 St.).

6) — el-Hadsch Ibrahim an Muhammed Mirsa und Muhammed Amin (الامين); einer v. 21 Schewal 1264 [September 1848]. (2 St.).

7) — Jedek? ben Ustemir (يدك بن استمير). 1265 [1848—9].

8) — Kilikeh (كلايكة) an Muhammed Mirsa. (2 St.).

9) — Sa'd Ullah an Muhammed Mirsa. (1 St.).

10) — Abdullah an Muhammed Mirsa. (1 St.).

11) — Suhaib (سهيب⁵), an seinen Bruder = Duba (?); nicht derselbe mit dem folgenden:

12) — Schuaib (شعيب) an Duba; auch die Handschriften sind ganz verschieden. (1 St.). Er wurde nach Bodenstedt, *Die Völker des Kaukasus*, Frankfurt a. M. 1869 (S. 464, 480, 507) i. J. 1844 in der Tschetschna erstochen. Vergl. *Kaukas. Kalend.* 1861, S. 44 und 1860, S. 111 u. 112.

13) — Muhammed ben Schuaib an كزنج Kinäs (Князь?), (Woronzow, Barjatinsky?).

14) — Mahmud u. seinen Söhnen an Muhammed Mirsa. (1 St.).

5) S. Bergé, a. a. O. S. 111: Суаибъ.

15) — Muhammed Efendi an Muhammed Mirsa. 1263 [1846, 7].

16) — Manssur ben Abti (ابتي?) an Muhammed Mirsa. 1259 [1843]. Der eine Zettel mit Bleistift geschrieben. (2 St.).

17) — Daniel (دانيال) an Schamil. 21 Schewal 1264 [Sept. 1848]. (1 St.).

Vergl. Kasem-Bek, a. a. O., S. 221.

18) Von Masud an Duba. (1 St.).

19) — Muhammed Amin an Muhammed Mirsa (2 St.). und an die Bewohner von كَلِّي وارشدي, denen er die Ernennung Muhammed Mirsa's von Seiten Schamil's zu ihrem Gouverneur anzeigt (1 St.). In einem Briefe vom 13. Dsilkaade 1264 = 23. Oct. 1848 kündigt Schamil denselben die Ernennung von Muhammed Mirsa el-Tscherkesy an; sie werden da اهالى ولايت geschrieben; s. № 1).

Vergl. über Muh. Amin, *Kaukas. Kalend.* 1861, S. 77 von N. Karlhof, Kasem-Bek, Русское слово. 1860. VI, S. 227 folg. u. Кавказъ, 1851, S. 14. 15. 173 — 4 etc. (3 St.).

20) — Dschemaledin u. Murtesza Aly an Muhammed Mirsa, von dem ersteren und Chodschio Kaszy (حجيمو قاضي) an Murtesza-Aly. (2 St.). Den Namen Chodschio, s. *ebenda*. Chodschio (Chadschio) war der Vater Muh. Amin's.

21) — Murtesza-Aly an Muhammed Mirsa. (1 St.). Vergl. *Kaukas. Kalend.* 1861, S. 45.

22) — Musa ibn Omar. (1 St.).

23) — Ismail und Aly, Söhne von قرينة (Kadi-

nah?) an Muhammed ben Mirsa Ansor (انزور). Auf der Rückseite ein Brief an Schamil (شامل). (1 St.).

Die übrigen Schriftstücke lassen sich zum Theil nicht so leicht bestimmen und ein Versuch zu diesem Behufe würde einen Zeitaufwand erfordern, welchen wohl bloß Jemand anwenden möchte, der eine Geschichte Schamil's nach ihren Einzelheiten zu schreiben beabsichtigte. Auch die unter № 7. 8. und 23 (Kadinah?) vorkommenden Namen sind mir sonst nicht bekannt. Wenn, wie oben angegeben, die vorliegenden Briefe zu ihrer Zeit ins Russische übersetzt wurden, so werden sich diese Übersetzungen wohl noch (in Tiflis?) vorfinden und mit den gehörigen Nachweisen versehen sein.

24) Das von Hrn. v. Bartholomaei erwähnte Gesuch in «Awarischer?» Sprache ist in einer Arabisch geschriebenen an Schamil (شمویل), Dschemaleddin u. a. gerichteten Zuschrift enthalten, welche vorher nur von Muhammed Mirsa gelesen werden soll; über jeden anderen Leser wird der Fluch ausgesprochen. Am Ende der Rückseite unten steht:

لا تَقْرُؤْ هَذَا الْمَكْتُوبَ إِلَّا مُحَمَّدٌ مَرْزُهُ حَتَّى يَصِلَ فِي بَابِ
شَامِلٍ إِنْ قَرَأَ هَذَا غَيْرَهُ حَتَّى يَصِلَ فِي بَابِهِ لَعْنَةُ اللَّهِ مِنْ خَدِمِكَ

Mein geehrter College Schiefner hatte die Güte, eine Abschrift des Schriftstückes an Hrn. Baron P. v. Uslar zum Behuf einer Erklärung zu schicken; von ihm ging beifolgende Erläuterung ein.

مرادنا منك يا امام ان تفهم من هذا المكتوب واسئل منك
يا امام اولاً لاجل الله هي واجغر دن بمر مكل بار نهني بو

شِبُّ قَمْدِ اسِّ عَى دِرِ ارْلُ هَنْبِيَا وَخِرِبِهِ وَخِرِ قَبْهَارِجَّ حَجَلُّ لَجِّ
 بَخَلِي بِرِ مَنَافِقُ تَوْرُنْ ه قَبْخَارِجَّ يَجِيءُ اِنْسَانُ كَثِيرٌ مِّنْ
 مِّنْ جِهَةِ الْكُفَّارِ ثُمَّ ارْسَلْ اِلَى مَكَانِنَا ارْلُ اِنْ قَهْنُ بَارِجَّ وَخِرِ
 قَبْهَارِجَّ يَخِيءُ عَرْسَنَلُ ارْلُ فِى كَلِّى ثُمَّ دَقَّوْرُنْ اَمْدُ بِرِ تَزَيِّنُنْ
 عَرْسَنَلُ وَخِرِ بَهَارِجَّ حَسُّ كُ يَجِيءُ فِى يَدِكَ شَرَعَةٌ كَفِ كَنْسَرِ يَالَى

wâ, dieses. *é agardanii*, im Briefe. *bumur*, was da ist. *makul bâra*, bekannt mache nicht. *na*, ich. *hanbûsibu*, die Sendung. *xundaşa*, gross. 'ai, Scham. *duri*, ist. 'aral, das Heer. *hanbuba*, ist gekommen. *wixri*, Geissel. *buhi*, nimm. *wixri*, Geissel. *xabuhârcâ*, wenn nicht nehmen. *h'azlullaça*, Mais, türkischer Weizen. *baxlai*, verkaufend. *huri*, ist. *munâpigtûran*, den Verräthern. *x'abax'ârca*, wenn nicht verkaufen. *makânunâ*, in unsere Örter. 'aral, Heer. *ina*, du. *x'ahanbârca*, wenn nicht schickest. *wixri*, Geissel. *x'abuhârca*, wenn du nicht nimmst. *jaziû*, wird kommen. 'urusnal, der Russen. 'aral, Heer. *pi*, in, nach. *Lja... suma* (arab.) dann. *dagauriin*, auf Frieden. *umud*, Hoffnung. *huri* ist. *cabainen*, auf einige. 'urusnal, der Russen. *wixri*, Geissel. *buhârca*, wenn genommen werden. *h'umus*, ein Fünftel (der Beute).....

Unser Gesuch an Dich, o Imam! geht dahin, dass du aus diesem Schreiben die (nöthige) Kenntniss entnimmest und ich bitte dich, o Imam! für Erste um Gotteswillen, dieses im Briefe Befindliche veröffentliche nicht. (Ich schicke (diese) Sendung mit grosser Furcht (oder Scham). Die Truppen sind angekommen; nimm Geisseln.

Wenn man keine Geisseln nimmt, werden sie Türki-
schen Weizen verkaufen an die Verräther [Feinde?].
Wenn man nicht verkauft, werden viele Leute von
Seiten der Ungläubigen kommen. Dann schicke (Trup-
pen) in unseren Bereich. Wenn du in unseren Bereich
Truppen nicht schickest, werden Russische Truppen
nach Lakai (?) kommen. Dann ist vor auszusehen, dass
Einige Friede schliessen, wenn die Russen Geisseln
nehmen. Ein Fünftel von der Beute [wird in deine
Hand nach dem Gesetze kommen?]

So weit die Erklärung von Seiten des Barons v.
Uslar. Die Erklärung der letzten Wörter nach *خمس*
chumus und namentlich *كُكُنَسَّرَ بِالْيَهِ* wird sich viel-
leicht in der Folge noch finden.

Der Baron v. Uslar fügt noch hinzu, dass in den
Schamilischen Zeiten die geschäftlichen Briefe der
Bergbewohner mit Absicht so undeutlich und räthsel-
haft geschrieben waren, damit, wenn sie in unrechte
Hände (der Russen) fielen, sie unverständlich wären.
Für die Übersetzer seien dergleichen aufgefangene
Briefe immer eine *crux interpretum* gewesen. — Man
kann diese Bemerkung recht wohl zum Theil auf den
vorliegenden Brief anwenden.

Man vergleiche zu der angeführten Probe: *Aus-
führlicher Bericht über Baron P. v. Uslar's Kasiku-
mükische Studien.* Von A. Schiefner. St. Petersburg.
1866.
